

Institut für
Informationsmanagement
Bremen GmbH



Klimaschutz-
agentur

Region
Hannover

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer,

mit dem Anzünden der dritten Kerze auf dem Adventskranz halten Sie auch den fünften Newsletter des Projektes „Das Klimaversprechen: Wennigsen und das Calenberger Land packen's an!“ in Händen. Passend zur Weihnachtszeit erfahren Sie in diesem Newsletter Einiges zum Thema „Fairer Konsum“. Was ist beim Einkauf zu beachten? Wie erkenne ich nachhaltige Produkte? Das und Vieles mehr lesen Sie auf den folgenden Seiten.

Darüber hinaus gibt es einen Rückblick auf die Aktion „Stromsparwochen im Calenberger Land“, ausgefallene Grünkohlrezepte und festliche Veranstaltungstipps. Außerdem wird das Thema Altpapier beleuchtet. Apropos Beleuchtung: Haben Sie Ihre Weihnachtsbeleuchtung schon eingeschaltet? Oder haben Sie aus Stromspargründen und der Umwelt zuliebe in diesem Jahr darauf verzichtet? Wie wäre es mit einem Kompromiss: Inzwischen gibt es viele Lichterketten mit sparsamen LEDs. So können Sie Ihr Haus „erstrahlen“ lassen, ohne dass der Stromzähler heiß läuft.

Die Vorweihnachtszeit ist für Viele eine der besinnlichsten Zeiten des Jahres, für Andere sind es hektische Wochen: Die Feiertage müssen vorbereitet und das Weihnachtsmenü geplant werden, es gilt, die Geschenke zu organisieren und die letzten Aufgaben

des Jahres abzarbeiten. Trotz all der Hektik: Wenn Sie ein paar Dinge beachten, werden sich die Festtage in Ihrer CO₂-Bilanz kaum bemerkbar machen. Wir geben Ihnen Tipps, wie Sie beim Einkaufen auf Nachhaltigkeit achten können – und das ist gar nicht so schwierig. Wer Kleinigkeiten wie verschiedene Labels und Siegel berücksichtigt, hat schon viel getan.

Wie viele von Ihnen wissen, beteilige ich mich auch persönlich am „Klimaversprechen“. Und gerade bei den Themen Ernährung und Konsum habe ich gemerkt, was man noch besser machen kann, um die eigene Treibhausgasbilanz in Ordnung zu bringen

Natürlich soll aber auch dieser Newsletter Sie wieder an die Eingabe Ihrer Daten erinnern: Ende Dezember ist es soweit. Bis dahin wünschen wir Ihnen eine besinnliche Weihnachtszeit und alles Gute für das neue Jahr. Wir freuen uns darauf, auch 2012 Aktionen und Projekte mit Ihnen voranzutreiben, um langfristig etwas zu verändern – gemeinsam für ein besseres Klima.

Udo Sahling, Klimaschutzagentur Region Hannover

DAS KLIMAVERSPRECHEN

Wennigsen und das Calenberger Land packen's an

Wennigsen · Barsinghausen · Gehrden · Ronnenberg

Fairer Konsum

Nützliche Tipps

Wer auf ein paar Kleinigkeiten achtet, kann schon viel tun: einige Siegel und Logos beispielsweise geben Hinweise auf fairen Handel. Es gibt auch schon Geschäfte, die sich ausschließlich auf solche Produkte spezialisiert haben. Adressen gibt es unter anderem unter www.bio-hannover.de. Außerdem gibt es auf den folgenden Seiten nützliche Tipps rund um den fairen Handel. Weitere Informationen und Praxisbeispiele rund um „grüne Beschaffung“ gibt es unter www.buy-smart.info. Gerade jetzt zu Weihnachten – der Konsumzeit Nr. 1 in Deutschland – kann jeder mit überlegten Einkäufen viel beitragen.

„Der nachhaltige Warenkorb“

Die Broschüre „Der nachhaltige Warenkorb“ des Rates für nachhaltige Entwicklung kann von Klimaversprechen-Teilnehmern kostenlos angefordert werden. Auf 80 Seiten gibt es jede Menge Wissenswertes zum Thema. „Onliner“ können die Broschüre bestellen, indem sie eine E-Mail unter dem Stichwort „Nachhaltiger Warenkorb“ mit Ihrer Adresse an klimaversprechen@klimaschutzagentur.de senden, „Offliner“ rufen an unter Tel. (0511) 22 00 22 16.

„Fairtrade“

Waren mit dem Fairtrade-Logo stehen für fairen Handel und nachhaltige Verbesserungen der Lebenssituationen von Kleinbauern in den Entwicklungsländern. Das Sozialsiegel beinhaltet als einziges eine verbindlich festgelegte Prämie für Gemeinschaftsprojekte. Wer also Produkte mit diesem Logo kauft, kann sicher sein, dass der Produzent am Ende nicht mit leeren Händen dasteht. Auch aus Klimaschutzsicht sind Fairtrade-Produkte empfehlenswert: Mit dem Modell hat sich gezeigt, dass ein so ausgerichteter Handel Armut bekämpft und das Le-

ben der Menschen in den Entwicklungsländern nachhaltig verbessern kann. Für den CO₂-Fußabdruck spielen gerade bei Nahrungsmitteln Produktion und Verarbeitung eine große Rolle. Diese Bereiche können sich nur verbessern, wenn auch die Bezahlung stimmt. Zudem werden Fairtrade-Produkte nachhaltig produziert und sind daher umweltverträglich und ressourcenschonend. Weitere Infos unter www.fairtrade-deutschland.de.



FAIRTRADE
DEUTSCHLAND

„Fair spielt“

Was gibt es Schöneres, als leuchtende Kinderaugen am Weihnachtsabend? Jedes Jahr werden in Deutschland Tonnen von Spielzeugen an den Festtagen verschenkt. Damit auch diejenigen, die die Spielsachen herstellen, lachen können, achten viele Käufer auf das „fair spielt“-Siegel. Gemeinsam mit Partnerorganisationen in Europa und in Asien setzt sich die Aktion „fair spielt“ für die Beachtung der Menschenrechte und grundlegender Arbeitsnormen in der Spielzeugindustrie ein. Mehr Infos unter www.fair-spielt.de.



Augen auf beim Möbelkauf

Die Nachhaltigkeit wird auch in Sachen Möbel ein immer größeres Thema: Verschiedene Label machen die Auswahl leicht. Möbelstücke aus Holz sind umweltschonend hergestellt, wenn sie das FSC- (Forest Stewardship Council), PEFC- (Endorsement of Forest Certification Schemes) oder „naturland“-Siegel tragen. Für die größtmögliche Schadstofffreiheit steht „ökocontrol“. Mehr Infos zu verschiedenen Labels unter www.label-online.de.



Hauptstadt des fairen Handels 2011

Hannover belegte in diesem Jahr den dritten Platz beim Wettbewerb „Hauptstadt des fairen Handels“. Über den ersten Platz freut sich Bremen, den zweiten Platz errang Saarbrücken. Den dritten Platz teilt sich die Leinestadt mit Heidelberg. Mit dem Wettbewerb soll lokales Engagement zum Fairen Handel gewürdigt, Öffentlichkeit und Medien auf innovative Beispiele aufmerksam gemacht und zum Nachahmen anregt werden. Insgesamt hatten sich 62 Kommunen mit 851 Projekten aus ganz Deutschland beteiligt. Der Wettbewerb wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gefördert. Auch die BBS Handel hat mit ihrem Projekt „Verkaufsförderungsaktion Hannover handelt fair“ mitgewirkt.

„Konsumensch“

Eine besondere Stadtführung durch Hannover gefällig? Die hannoversche Gruppe des Jugendumweltnetzwerkes Niedersachsen JANUN bietet die Füh-

rungen unter dem Motto „Konsumensch“ an. Dabei geht es nicht zu altbekannten Sehenswürdigkeiten, sondern zu verschiedenen Geschäften und Schnellrestaurants. Dort werden dann die Herstellungswege der angebotenen Produkte erläutert und die Auswirkungen auf andere Regionen unserer Erde aufgezeigt. Informationen gibt es hier: JANUN Hannover, (0511) 5909190, buero@janun-hannover.de und www.konsumensch.net. Führungen zu anderen Themen gibt es unter www.janun-hannover.de.

Recyclingpapier: Viel besser als sein Ruf

Aktion „Papierwende“

Was noch vor wenigen Jahren als grau und holzig galt, ist heute rein äußerlich kaum noch von Papier aus frischen Fasern zu unterscheiden: das Recyclingpapier. Seine Herstellung verbraucht rund 60 Prozent weniger Energie und Wasser, dennoch greifen die meisten Verbraucher zu Neupapier. Kartons und Zeitungen bestehen seit Jahren fast ausschließlich aus Altpapier, nur in Schulen, Privathaushalten und Unternehmen kann es sich nicht durchsetzen... Etwa 250 kg Papier und Pappe verbraucht jeder Deutsche im Schnitt pro Jahr (zum Vergleich: der Welt Durchschnitt liegt bei knapp 60 kg). Für die Herstellung wird eine entsprechende Menge CO₂ ausgestoßen, dazu kommen die immensen Waldflächen, die dafür gerodet werden müssen. Recyclingpapier hat also nur Vorteile: der Wald wird geschützt und die biologische Vielfalt erhalten. Es wird Energie und CO₂ eingespart und sehr viel weniger Wasser verbraucht. Ein Rechenbeispiel des Umweltbundesamtes macht es deutlich: Wer 1.000 Blätter Neupapier gegen Recyclingpapier austauscht, könnte mit der eingesparten Energie 70 Computer einen Arbeitstag lang betreiben. Infos unter www.papierwende.de.

Ökosiegel: Der Blaue Engel

Wer bei Papierprodukten auf den „Blauen Engel“ achtet, ist auf der sicheren Seite. Das Zeichen findet sich nur auf Produkten, die zu 100 Prozent aus Recyclingfasern bestehen. Zudem kann auch der Einsatz schädlicher Chemikalien und Aufheller ausgeschlossen werden. Produkte mit dem „Blauen Engel“ gibt es im Handel, weitere Informationen unter www.blauer-engel-produktwelt.de.



Mindesthaltbarkeit: Nicht alles wegwerfen

Die Nase entscheidet

Tonnen von Lebensmitteln landen weltweit Tag für Tag im Müll – nur, weil ein klitzekleines, aufgedrucktes Datum erreicht wurde: das Mindesthaltbarkeitsdatum. Viele Verbraucher scheinen zu glauben, dass es mit dem Verfallsdatum gleichzusetzen ist - und unterliegen einem folgenschweren Irrtum. Das Mindesthaltbarkeitsdatum – kurz MHD – zeigt lediglich, bis wann der Hersteller die charakteristischen Eigenschaften des Produktes wie Frische, Farbe oder Konsistenz garantiert. Danach ist das Produkt allerdings noch lange nicht sofort verdorben. Lebensmittelexperten raten, auf die eigene Nase und den Geschmackssinn zu vertrauen. Das schont nicht nur die Haushaltskasse, sondern auch das Klima: Wer wenig wegwirft, geht sparsam mit Ressourcen um und produziert weniger CO₂.

Im Gegensatz zum MHD gibt die Anweisung „Zu verbrauchen bis: ...“ den Tag an, bis zu dem das Lebensmittel gegessen werden kann, ohne dass gesundheitliche Gefahren bestehen. Nach Ablauf des Verbrauchsdatums dürfen Lebensmittel nicht mehr verkauft werden und sollten auch nicht mehr gegessen werden. Leicht verderbliche Produkte wie Hack- und Geflügelfleisch sowie Rohmilch tragen beispielsweise ein solches Verbrauchsdatum.

Die aktuelle Debatte um das Mindesthaltbarkeitsdatum geht in zwei Richtungen: während Politiker eine neue Begrifflichkeit fordern, setzt das Bundesverbraucherschutzministerium auf Aufklärung. Wie das Fazit auch ausfallen mag, klar ist, dass jeden Tag viel zu viele tadellose Lebensmittel weggeworfen werden, nur weil das MHD überschritten ist.



Und noch ein besonderer Tipp zu Weihnachten

Die Verbraucherzentrale empfiehlt, Weihnachtskekse bei höchstens 190 Grad zu backen. Bei zu hohen Temperaturen entsteht das gesundheitsschädliche Acrylamid. Unter Verdacht stehen besonders Weihnachtsleckereien wie Lebkuchen, Spekulatius und anderes trockenes Gebäck aus Mürbeteig, wenn geriebene Mandeln, Honig oder Fruchtzucker und Hirschhornsalz verwendet werden. Die Bildung lässt sich aber verhindern: einfach das Hirschhornsalz durch je einen gestrichenen Teelöffel Backpulver und Natron pro 500 Gramm Mehl ersetzen, bei eifreien Rezepten ein Eigelb oder Ei zugeben, mit

Backpapier eine zu starke Bräunung von unten vermeiden und den Backofen auf höchstens 190 Grad oder 170 Grad bei Umluft einstellen. Telefonische Beratung gibt es zum Thema unter 0900 1 7979-05 (Mo. von 10 bis 16 Uhr für 1,50 Euro/Minute aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkpreise abweichend). Weitere Infos unter www.verbraucherzentrale-niedersachsen.de.

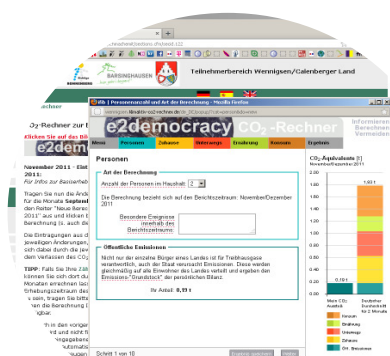
Nächste Schritte

Teilnehmer-Umfrage

Anfang November haben alle Teilnehmer eine Einladung zur ersten Umfrage des Projektes „Das Klimaversprechen“ erhalten. Je mehr teilnehmen, umso besser. Die Beantwortung dauert nur etwa 15 Minuten. Die Erfahrungen und Meinungen der „Klimaversprechen“-Teilnehmer sind für die zukünftige Gestaltung von Beteiligungsverfahren im Klimaschutz sehr wichtig.

Datenabgabe für November und Dezember

Die Datenerhebungen finden immer um den 1. jeden ungeraden Monats statt. Die nächste Erhebung steht somit am **1. Januar 2012** an und umfasst den Zeitraum November und Dezember.



Klima-Tisch in Wennigsen

Der ehrenamtliche Klimaschutzbeauftragte aus Wennigsen, Detlev Krüger-Nedde, hat zusammen mit engagierten Teilnehmern des „Klimaversprechens“ einen Klima-Tisch eingerichtet. Der Klima-Tisch bietet Raum zum freien Austausch, für konkrete Tipps und Fragen, für eigene Probleme beim individuellen Handeln und dient insbesondere der gegenseitigen Ermutigung und Unterstützung für mehr klimabewusstes Handeln. Der Klima-Tisch ist offen für alle interessierten Bürger und findet im regelmäßigen Rhythmus bereits seit September statt. Termine werden in der Presse veröffentlicht.

Neues aus dem Projekt

Die CO₂-Bilanz

Mit 1,59 Tonnen CO₂-für die Monate September und Oktober liegt die durchschnittliche CO₂-Bilanz der Teilnehmer aus Wennigsen und dem Calenberger Land vergleichsweise gut. Der bundesdeutsche Durchschnitt für einen Zwei-Monatszeitraum liegt beispielsweise bei 1,69 Tonnen CO₂ (exkl. Flüge). Die Klimaschutzinitiative in Bremen erreichte 1,37 Tonnen CO₂ und Bremerhaven 1,65 Tonnen CO₂. Die Flugemissionen wurden aus dem Vergleich herausgenommen, da erhöhte Flugbewegungen Einzelner zu einem verzerrten Bild führen. In die Gesamtbilanzierung wurden nur vollständige und plausible Einzelbilanzen einbezogen. Da wir die Korrektheit Ihrer Daten nicht überprüfen können, bitten wir Sie im Zweifel selbst noch einmal Ihre Eintragungen zu kontrollieren. Insbesondere die Werte der Basiserhebung scheinen noch recht hoch, sie liegen bisher bei durchschnittlich 1,91 Tonnen CO₂ pro Teilnehmer.

Kontakt zum Forschungsprojekt

Bitte beachten Sie die **neue Telefonnummer** für Fragen zu Forschungsprojekt und CO₂-Bilanzierung: **0421/218 56 587**.

E-Mail: info@e2democracy.eu



Bergfest der Schwesterinitiative in Bremerhaven

Die Teilnehmer von „*Bremerhaven kann mehr Klimaschutz!*“ trafen sich Anfang Oktober zu einem Informations- und Diskussionsabend. Die Führung durch die Ausstellung BAUNatour verdeutlichte den Gästen die Vorteile, die mit nachwachsenden Baustoffen wie Holz, Wolle, Gras oder Kork beim Bauen oder Sanieren erreicht werden können: gesundes Raumklima, besserer Schall- oder guter Wärmeschutz. Anschließend präsentierte Ralf Cimander vom ifib Bremen die Halbzeitergebnisse der Klimaschutzinitiative. „Von den zu Beginn des Projektes im November 2010 registrierten Teilnehmern in Bremerhaven sind mehr als 60 Prozent konsequent dabei geblieben. Das Ziel, jährlich zwei Prozent CO₂ einzusparen, erreichten 63 Prozent bereits nach zehn Monaten“, freut sich Cimander. Wie aufschlussreich ein regelmäßiges Erfassen der Energieverbräuche sein kann, erläuterte ein Teilnehmer anhand seines Monitorings während und nach seiner Haussanierung: „Wir können genau feststellen, wie viel Energie wir mit der Wärmedämmung oder einer neuen Brennwerttherme einsparen. Andersrum wird man auf plötzlich auftretende überdurchschnittliche Anstiege

aufmerksam und kann eventuell defekte Geräte schneller identifizieren.“ Darüber hinaus verdeutlichte eine Mitarbeiterin der Stadtbibliothek, dass auch öffentliche Institutionen im Klimaschutz aktiv sind und bereits einige Einsparungen beispielsweise durch verändertes Nutzerverhalten erreichten. Unter den Teilnehmer verlor die Bremer Klimaschutzagentur zudem tolle Preise. So freuten sich die glücklichen Gewinner über die Lieferung von sechs Gemüsekisten vom Biolandhof sowie Tickets für die Fishtown Pinguins und das Klimahaus.

Internationale Konferenz

Die internationale Wissenschaftskonferenz zum Nachhaltigen Konsum fand jetzt in Hamburg statt. Forscher aus der sozial-ökologischen Forschung präsentierten und diskutierten über drei Tage ihre Methoden, Instrumente und Erkenntnisse mit dem internationalen Publikum. Das e2democracy-Projekt war ebenfalls eingeladen, das Forschungsdesign und die vorläufigen Ergebnisse auf der vom Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft veranstalteten Konferenz vorzustellen und mit Teilnehmer/-innen zu diskutieren. Wie viele Initiativen, die sich mit Lebensstiländerungen befassen, steht auch e2democracy vor dem Phänomen oder ungelösten Problem der sog. Attitude-Behaviour-Gap. Also der Lücke (gap) zwischen der individuellen Einstellung (attitude) von Menschen gegenüber einem Thema wie dem Klimaschutz und dem individuellen Verhalten (behaviour) für den Klimaschutz. Trotz einem sehr hohen Grad an Klimawissen in der Bevölkerung und der Erkenntnis, dass Klimaschutz sehr wichtig ist (in internationalen Ranglisten liegt Deutschland diesbezüglich auf den vorderen Plätzen) ist der Großteil nicht bereit oder fähig, der eigenen Erkenntnis Folge zu leisten und sein Verhalten entsprechend zu überprüfen und anzupassen. Dies hat vielschichtige Ursachen, für deren Überwindung es kein Patentrezept gibt. Ein großes Hindernis ist bei-

spielsweise die fehlende direkte Betroffenheit des Einzelnen. Obwohl wir in Europa für einen Großteil der gefährlichen CO₂-Emissionen verantwortlich sind, kann der daraus resultierende Klimawandel hierzulande kaum wahrgenommen werden. Leidtragende sind erst mal die Bewohner in anderen Erdteilen, die allerdings kaum oder gar nicht zum Treibhauseffekt beitragen. Zudem sind die Auswirkungen des Klimawandels stark zeitverzögert. Die persönliche Risikobewertung fällt somit niedriger aus, genauso wie der wahrgenommene Schweregrad einer potenziellen Gesundheitsgefährdung. Handlungen müssen somit auch über andere Anreizsysteme stimuliert werden. Gegenseitige Unterstützung und Gemeinschaftsgefühl können eine Möglichkeit sein, denn in der Gruppe ist man mutiger und lässt sich leichter inspirieren. Aber es benötigt auch Vorbilder, die voraus gehen. Auch wenn dies bedeutet, unbequeme Wege beschreiten zu müssen.

Stromsparwochen im Calenberger Land



Viele Haushalte nutzten kostenloses Angebot

Ein großer Erfolg war die Aktion „Stromsparwochen im Calenberger Land“. Gemeinsam mit Partnern bot die Klimaschutzagentur Region Hannover kostenlose und neutrale Stromsparberatungen in allen vier

Kommunen des Calenberger Landes an. So hatten nicht nur die Teilnehmer am Projekt „Das Klimaversprechen: Wennigsen und das Calenberger Land packen´s an!“ die Gelegenheit, sich in ihrem Haushalt von einem geschulten und unabhängigen Berater ihre Stromsparpotenziale aufzeigen zu lassen. In vielen Fällen wurden direkt vor Ort energieverschwenderische Glühlampen gegen Energiesparlampen oder LEDs ausgetauscht, versteckten „Stromfressern“ mit schaltbaren Steckdosen der Garaus gemacht oder Verhaltensänderungen aufgezeigt, die Energie, Geld und CO₂ einsparen. Zusätzlich gab es einen Info-Abend zu den Themen Stromsparen und Ökostrom sowie Info-Stände. Insgesamt nutzen die Bewohner von rund 250 Haushalten die Chance, und verbessern so ihre persönliche CO₂-Bilanz.

Online-Chat zum Thema Stromsparen

Am 13. Oktober hatten diejenigen, die sich online am Klimaversprechen beteiligen, die Möglichkeit, Ihre Fragen zum Strom- und Energiesparen an einen Experten im Online-Chat zu stellen. Zwar nutzten nur fünf Teilnehmer das Angebot, diese dafür aber umso intensiver. So wurde der Frage nachgegangen, wie man am sinnvollsten Wasser zum Kochen erhitzt, ob man den Topf mit warmem oder kaltem Leitungswasser füllen oder das Wasser mit dem Wasserkocher „vorkochen“ sollte. Diese und viele andere Diskussionen stehen auf der Website unter dem Menüpunkt Foren/Chat.

Interessante Themen?

Brennt Ihnen ein spezielles Thema rund um den Klimaschutz auf den Nägeln? Lassen Sie es uns wissen – und vielleicht ist Ihr Thema dann Inhalt des nächsten Newsletters oder einer Infoveranstaltung. Schreiben Sie an klimaversprechen@klimaschutzagentur.de.

Das Fahrradjahr 2011

Radverkehrsplan der Gemeinde Wennigsen

Bereits seit 2008 gibt es in der Gemeinde Wennigsen einen Radverkehrsplan. Im Gegensatz zum Auto, das durchschnittlich 144 Gramm CO₂ pro Person und Kilometer abgibt, fährt das Fahrrad praktisch emissionsfrei. Bei Kurzstrecken gibt es gegenüber einer Fahrt mit dem Auto entweder gar keine oder nur eine recht geringe Zeitersparnis. Deswegen soll in Zukunft das Radfahren stärker in den Vordergrund gerückt werden.



Das Konzept stellt eine systematische Radverkehrsförderung dar, die die Bereiche „Verbesserung der Infrastruktur“, „Serviceangebote“ und „fahrradfreundliches kommunales Klima“ abdeckt und miteinander verknüpft. Seit drei Jahren wird an der Umsetzung des Plans gearbeitet, immer wieder gab es kleine Verbesserungen und Fortschritte. Das Jahr 2011 ist das Jahr der großen Schritte: Viele Anträge, finanzielle Mittel und Entscheidungen, die bereits vor drei Jahren initiiert wurden, sind jetzt umgesetzt worden: So wurden weitere Tempo-30-Zonen und eine verkehrsberuhigte Zone beantragt und für das „Gesamtkonzept Fahrradparken“ stellte die Verwaltung im Gemeindegebiet insgesamt 200 Anlehnbügel an Schulen, Haltestellen, Geschäften und am Schwimmbad auf, so dass die „Drahtesel“ dort sicher abgestellt werden können. Die Fahrrad-Garage am Wennigser Bahnhof wurde eröffnet, insgesamt konnte die Bike + Ride-Anlage um 96 Stellplätze er-

weitert werden. Dazu rief die Gemeindeverwaltung gemeinsam mit dem ADFC zur bundesweiten Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ auf. Weiter wurden „unechte Sackgassen“ als solche gekennzeichnet und fehlende Fahrrad-Furten markiert. Ein Höhepunkt des Jahres ist der seit mehr als 20 Jahren geforderte Fahrradweg von Wennigsen zur Wennigser Mark, der kürzlich eröffnet wurde. Die Märker bedankten sich mit einem Fahrradkonvoi und einem kleinen Fest. Zudem wird es künftig eine Gefahrenstelle weniger geben: Das Ende des Fahrrad-Schutzstreifens an der Degerser Straße in Höhe Neustadtstraße wird mit abgesenkten Bordsteinen „entschärft“, so dass die Radler sich nicht in der Engstelle in den fließenden Verkehr einordnen müssen.

Und das ist nicht das Ende, weitere Arbeiten sind bereits beauftragt: so auch Bau des Radweges von Wennigsen nach Sorsum, mehr Fahrradwegweiser und Bauarbeiten am Schutzstreifen. Alle Wennigser Ortsteile werden zukünftig mit einem Fahrradweg verbunden sein, es gibt ein gut strukturiertes Konzept zum Fahrradparken und Touristen können sich an den Wegweisern gut orientieren.



Natürlich wird es auch weiterhin Einiges zu verbessern geben – die „großen Würfe“ aber sind zunächst einmal geschafft! Politik, Verwaltung, ADFC und übergeordnete Behörden haben hier beispiellos zusammen gewirkt und Wennigsen auf den guten Weg einer fahrradfreundlichen Kommune gebracht.

Ein Beitrag von Ingo Laskowski, ADFC Wennigsen/Barsinghausen

Veranstaltungstipps

Weihnachtliche Termine:

Festlich: **Weihnachtsmarkt** in der Fußgängerzone, Samstag und Sonntag, 10. und 11. Dezember, 14 bis 21 Uhr, Gehrden.

Unter Tage: **Barbara Feier des Besucherbergwerks** Klosterstollen Barsinghausen, Sonntag, 4. Dezember, 17 Uhr, Waschkaue II.

Stimmungsvoll: **Krippenspiel** der Landjugend Holtensen am Sonntag, 18. Dezember, um 17 und 19 Uhr, Ev. Kirche Holtensen.

Zum Zuschauen: **Lebendiger Adventskalender**, Montag, 19. Dezember, 18 Uhr, Bücherei Weetzen Hauptstr. 5. Es werden Märchen vorgelesen, außerdem gibt es ein Märchen-Quiz.



Gemüse der Saison

Grünkohl: raffiniert fleischfrei

Wer beim Essen auf die CO₂-Emissionen achtet, verwendet Obst und Gemüse aus der Region. Zu jeder Jahreszeit bieten auch die hiesigen Breitengrade Obst- oder Gemüsesorten. Im Dezember und

Januar haben beispielsweise Feldsalat, Rosenkohl, Schwarzwurzel, Steckrüben, Meerrettich und Winterlauch Hochsaison. Großer Beliebtheit erfreut sich ganz besonders ein Wintergemüse: der Grünkohl. Dass der nicht nur klassisch, sondern auch raffiniert und fleischfrei zubereitet werden kann, beweisen die folgenden Rezeptideen (alle für vier Personen).



Spaghetti mit Grünkohl

Zutaten: 800 g Grünkohl, 200 g Tofu, zwei Knoblauchzehen, 500 g Vollkorn-Spaghetti, vier EL Öl, zwei EL Mandelsplitter, Cayennepfeffer und die Schale einer Zitrone.

Zubereitung: Zuerst den Grünkohl waschen und von den Rispen zupfen, bevor er für fünf Minuten in Salzwasser gekocht wird. Die Spaghetti werden nebenbei wie gewohnt gekocht. Die Mandelsplitter werden in einer Pfanne ohne Öl hellbraun geröstet und kommen später wieder zum Einsatz. Dann wird der Tofu in kleine Würfel geschnitten und in einer Pfanne mit wenig Öl angebraten, mit dem Cayennepfeffer würzen und den Knoblauch zugeben, dann weitere drei Minuten braten. Anschließend wird der Grünkohl zugegeben und alles zusammen erwärmt. Mit Salz und Pfeffer abschmecken, die Spaghetti unterrühren – fertig!

Grünkohl auf indische Art

Zutaten: 1 kg Grünkohl, drei EL Öl, vier frische Chilischoten, eine getrocknete Chilischote, ein EL schwarze Senfsamen, ein Teelöffel Kreuzkümmelsamen, zehn frische Curryblätter, drei Zwiebeln, ein ca. fünf cm langes Stück Ingwerwurzel, ein TL Kurkuma, ein halber TL Tamarindenkonzentrat, eine Orange und 150 ml Kokosmilch.

Zubereitung: Zuerst den Grünkohl zupfen, klein schneiden und blanchieren. Dann die Zwiebeln, Chilis und Ingwer kleinschneiden, die Orangenschale abhobeln und die Orange auspressen. Das Öl in einem Topf erhitzen, die Chilis, Senfsamen, Kreuzkümmel und Curryblätter dazugeben und für etwa eine Minute anbraten, dabei oft umrühren. Dann

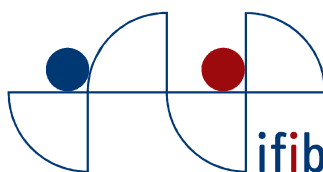
werden die Zwiebeln zugegeben und goldbraun gebraten. Als nächstes kommt der gehackte Ingwer in die Pfanne, eine Minute später der Grünkohl und das Kurkuma. Das alles wird bei mittlerer Hitze gedünstet. Zwischendurch immer wieder ein paar Esslöffel Wasser hinzufügen (insgesamt etwa 200 ml). Nach etwa 15 Minuten den Orangensaft, die Kokosmilch und das Tamarindenkonzentrat zugeben. Bei kleiner Flamme weitere zehn Minuten garen. Achtung: Das Ganze darf nicht mehr kochen, sonst gerinnt die Kokosmilch. Zum Schluss mit Salz und Orangenschale abschmecken. Noch ein Hinweis: Mit vier bis fünf Chilis ist das Essen pikant, aber nicht scharf. Dazu passt Basmatireis.

Wer mag, kann das indische Gewürz Asafoetida (Hingpulver) zugeben.

DAS KLIMAVERSPRECHEN Wennigsen und das Calenberger Land packen's an



Ein Projekt der Kommunen mit den Partnern:



Institut für
Informationsmanagement
Bremen GmbH



Herausgeber: „Das Klimaversprechen: Wennigsen und das Calenberger Land packen's an“
c/o Klimaschutzagentur Region Hannover, Goethestraße 19, 30169 Hannover
Tel: 0511 – 22 00 22 20, klimaversprechen@klimaschutzagentur.de, www.klimaschutz-hannover.de